

Recht auf angemessenes Wohnen – Mehr als ein Forschungsprojekt

Vortrag im Rahmen der 5. internationalen Tagung Soziale Arbeit und Stadtentwicklung
Thema: „Marginalisierte Quartiere und Stadtentwicklung“

Kathrin Schrader & Christian Kolbe

Fachbereich 4 Soziale Arbeit und Gesundheit

Das Vorhaben/ die Projektidee

- (drohende) Wohnungslosigkeit schon lange kein Randgruppenphänomen mehr – erweiterte Zonen der Vulnerabilität
- Ebenen der Beobachtungen zum Thema Wohnen – Beobachtungen der rechtlichen Versprechen – Beobachtungen der behördlichen Lesarten/Interpretationen – Beobachtungen der Praktiken und Selbstermächtigungen/Handlungsfähigkeiten der Betroffenen
- Informierte Ethnographie jenseits von (kritischer) Stadtforschung und Einzelfallstudien – methodologische Anleihen von institutional ethnography, intersektionaler Mehrebenenanalyse und der Beforschung „von unten“

Fragen über Fragen

Was bedeuten aktuelle wohnungspolitische Entwicklungen (Reduzierung des sozialen Wohnungsbaus, Privatisierung und Ökonomisierung von Wohnraum, städtische Regulierungen durch Verordnungen, Verbote, Überwachung etc.) für Menschen in prekären Lebenslagen?

Wie werden strukturelle/rechtliche Rahmenbedingungen in der sozialbehördlichen Praxis übersetzt? – „Handlungskorridore“ - Handlungsrestriktionen/-ermöglichkeiten?

Wie gehen Betroffene damit um? – Strategien, Taktiken, „Unterleben“?

Was bedeutet es für die individuelle Handlungsfähigkeit?

Welche Formen kollektiver Handlungsfähigkeit lassen sich in dieser politischen Gemengelage etwa in Form neuer Solidaritäten und Widerständigkeiten erkennen?

Forschen

- verschiedene, sich ineinander verzahnende Ebenen an der interdisziplinären Schnittstelle zwischen juristischer und sozialwissenschaftlicher Forschung,
- unterschiedliche „Untersuchungsgegenstände“ – vom internationalen Recht, über verschiedene Umsetzungsebenen (Übersetzung in nationales Recht, Betrachtung von Rechtswirklichkeiten, sozialbehördlicher Umgang) bis hin zu dem Umgang der Betroffenen damit .
- mit Hilfe unterschiedlicher Forschungsmethoden (Analyse der Rechtsdogmatik, Rechtstatsachenforschung, Organisations-, Interaktions-, Nutzungsforschung) aufeinander bezogen.
- konsequent partizipativ/betroffenenkontrolliert und intersektional,
- ethnografisch steht der Alltag der Betroffenen unter zwei Perspektiven im Fokus:
 - Lebensalltag mit Blick auf individuelle und kollektive Formen von Handlungsfähigkeit
 - Interaktionen in (Sozial)Behörden und Hilfeeinrichtungen beobachtet
Möglichkeitsräume und Zumutungen für Handlungsfähigkeit

Ebene – Gelebtes Recht

- Untersuchungen der Versprechungen des Rechts hinsichtlich eines „Rechts auf angemessenes Wohnen“
- Rechtsdogmatische Untersuchung des internationalen Rechts (Menschenrechte) und der Umsetzungen und Konkretisierungen im nationalen Recht
 - Analyse der Rechtsnormen
 - Rechtsprechungsanalyse
- „Rechtstatsachenforschung“
 - Analyse von in den TP 2 & 3 erhobenen Daten hinsichtlich der (intendierten/unerwünschten...) Wirkungen und Folgen der nationalen Regelungen
 - → „Kommt das Recht seinen Versprechungen nach?“

Ebene – Interaktionen in Behörden

- → „Kommt das Recht seinen Versprechungen nach?“
- Beobachtungen der „Mühen der Ebene“ – wie werden Versprechungen des Rechts „gelesen“?
- „Situationsanalyse“ - Begleitende Beobachtungen von Behördensituationen/ -interaktionen
- Ethnografisches und Rahmungen: „Konfliktgeschichten“ (Hanak/Stehr/Steinert) Organisationsanalyse (Reis) und die Analyse der Versprechungen des Rechts (siehe Ebene – Gelebtes Recht)
- Referenzen: Institutional ethnography; Nutzungsforschung; Alltagsforschung
- „Untersuchungsgegenstände“ - Ausgangspunkt Lebenssituation Betroffener und damit verbundener Kontakt zum „Feld sozialer Hilfen“

Ebene – Betroffene Nutzer*innen

Theorie:

- Ökonomie des Sozialen und die Intersektionalität von Herrschaftsverhältnissen (Klassismus/ Rassismus/ Bodyismus/ Heteronormativismus):
 - Prekarisierung
 - Vulnerabilität

Akteur*innen:

- Sinti* und Roma* und Sexarbeiter*innen:
 - Strategien der Widersetzung
 - Handlungsfähigkeit
 - Gutes Leben

Methodologie:

- Betroffenenkontrolliert
- Subjektorientiert
- Interviews
- Intersektionale Mehrebenenanalyse

Zielperspektiven

Interventionen ...

... in die fachwissenschaftliche Debatte zwischen großen Linien wohnungs- und stadtpolitischer Diskussionen

... in politische Kräfteverhältnisse, in denen größer werdende Teile von Gesellschaft, die von Wohnungslosigkeit bedroht oder betroffen sind und keine Sprecher*innenposition haben

... Diskursverschiebung: von der Pädagogisierung (Linderung fehlender „Wohnfähigkeit“) zu einem sozialpolitischen Strukturproblem („Rückkehr der Wohnungsfrage“ als Identifizierung eines sozialpolitischen Konfliktfeldes)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit